



ALLES BEGANN MIT EINER REISE

Wir Menschen von heute sind eine reisefreudige Gesellschaft: Reisen als Ferienvergnügen, das nebenbei noch manche Weiterbildung bietet. Doch im Mittelalter war man unterwegs. Die Gründung unseres Ordens verdankt sich einer Reise des heiligen **Dominikus** von Spanien in das nördlichste Gebiet des heutigen Deutschland. Als junger Chorherr von Osma hatte er seinen Bischof dorthin zu begleiten. Das «Nebenbei» dieser Reise (ca. 1205) widerfuhr ihnen in Südfrankreich: die religiösen Wirren, ausgelöst durch die verdorbenen Sitten des Klerus und den Reichtum der Kirche. Aber sie lernten auch die Gegenbewegung kennen, die Katharer und deren Irrlehren. Bischof Diego starb unerwartet. **Dominikus** blieb allein zurück mit der Vision seines Bischofs, ein Predigtwerk aufzubauen, gemeinsam mit Gleichgesinnten. Nach einem Jahrzehnt des einsamen

Unterwegsseins hatte sich - nahezu unversehens - eine kleine Gruppe von Brüdern um ihn herum gebildet: Wanderprediger, Verkünder des Wortes Gottes - mit einem Haus in Toulouse. Was mich seit geraumer Zeit am heiligen **Dominikus** stark beschäftigt, ist dieses jahrelange Alleinsein mit einer Idee, für die sich kaum jemand in der Kirche erwärmen konnte. Er suchte Männer, doch es kamen Frauen - noch vor dem entscheidenden Anfang in Toulouse. Einige von ihnen stammten aus der Katharer-Bewegung, in welcher auch Frauen als Prediger unterwegs waren. Eine Chance für das Predigtwerk? Scheinbar honnichimt. **Dominikus** besorgte ihnen ein Haus, in dem sie gemeinsam leben konnten - und beten für ein zukünftiges Predigtwerk. Warum hat er die Chance nicht genutzt, die Frauen als Predigerinnen auf den Weg zu schicken? War in der Kirche die Zeit nicht reif dafür? Vermutlich.

Eines aber wissen wir: Es bestand eine grosse gegenseitige Wertschätzung zwischen **Dominikus** und den kleinen neuen Gemeinschaften von Schwestern - meistens an dem Ort, wo die ersten Klöster der Wanderprediger erblühten. Die Schwestern aber blieben zu Hause. Klösterliches Erblühen? Wir **Dominikanerinnen** heute befinden uns in einem Prozess des Loslassens. Damit Neues wird? Kürzlich tröstete mich das Wort einer Dominikanerin aus dem süddeutschen Raum: Das vorbereitende Hinarbeiten zu etwas Neuem brauche zehn Jahre. War nicht auch **Dominikus** zehn Jahre lang ein einsamer Pilger gewesen? Ohne das eigens reflektiert zu haben, entschlossen wir uns als **Dominikanerinnen**, 2025 bewusst als Pilgerinnen der Hoffnung unterwegs zu sein, 160 Jahre nach der Gründung in Ilanz. Domini■

«Wir Menschen von heute sind eine reisefreudige Gesellschaft»



Datum: 21.08.2025

SONN
TAG

Sonntag
5405 Baden-Dättwil
056/ 203 22 00
<https://sonntag-magazin.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Spezialmedien
Auflage: 3'600
Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 42,43
Fläche: 59'898 mm²



Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140008
Referenz:
cf8ba0b7-31e3-4c6b-94f1-52e0f21b55b5
Ausschnitt Seite: 2/2



SSt.:Wf£ Ingrid Grave, Ordensschwester der Dominikanerinnen